



Heinz-Lindner-Preis an neun hessische Sportvereine verliehen



Gruppenbild mit den strahlenden Preisträgern des Heinz-Lindner-Preises, den der Landessportbund Hessen e. V. zum 34. Mal verliehen hat. Preisgeber ist von Anbeginn die Firma „Himmelseher Sportversicherungen weltweit“. Foto: Ralf Wächter

Die Preisträger sind Initiatoren, Ideengeber und Vorbilder!

Mit insgesamt 10.000 Euro ist der Heinz-Lindner-Preis dotiert, den der Landessportbund Hessen jetzt zum 34. Mal an hessische Sportvereine verliehen hat. Zu den Preisträgern gehören die FC Sportfreunde 1920 Schwalbach (Sportkreis Main-Taunus), der Dauernheimer Trampolin Verein „Die Kängurus“, (Sportkreis Wetterau), Freizeitsport Kirchheim (Sportkreis Hersfeld-Rotenburg), der Turnverein 1875 Sindlingen (Sportkreis Frankfurt), der Sportverein 1921 Wallrabenstein (Sportkreis Rheingau-Taunus), der Schwimmverein Delphin Wiesbaden (Sportkreis Wiesbaden), der Sportverein Fun-Ball Dortelweil (Sportkreis Wetterau), der Turn- und Sportverein Griesheim 1899 (Sportkreis Darmstadt) sowie der Turnverein 1893 Dieburg (Sportkreis Dieburg).

Der Preis wird alljährlich für herausragende Breitensportliche Vereinsarbeit vergeben und erinnert an den ersten Vorsitzenden des Landessportbundes Hes-

sen, Heinz Lindner. Preisstifter ist von Anbeginn des Wettbewerbs die Firma „Himmelseher Sportversicherungen weltweit“.

Innovationsbereitschaft

Der Preis als solcher wird in drei Gruppen (Vereine bis 500, Vereine bis 1.500 und Vereine über 1.500 Mitglieder) verliehen. 41 Bewerbungen lagen der Jury dabei zur Beurteilung vor. „Die Preisträger zeugen erneut in beeindruckender Weise von der Innovationsbereitschaft und -kraft unserer Sportvereine in Hessen“, unterstrich Juryvorsitzender und Isb h-Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt bei der Verleihung. Das Engagement der Vereine sei Beleg für deren Bereitschaft, sich den stetig verändernden gesellschaftlichen Anforderungen zu stellen. Er überreichte die Auszeichnungen zusammen mit Isb h-Präsident Dr. Rolf Müller und Staatssekretär Werner Koch vom Innenministerium. Der wiederum hob das Engagement und die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft hervor. Die Preisträger seien dafür

bestes Beispiel. Ihnen rief der Staatssekretär zu: „Wir brauchen Sie, Ihre Initiative, Ihre Ideen - und wir brauchen Sie als Vorbilder!“

Die Gesellschaft wiederum sieht der Politiker in der Pflicht, „eine Kultur der Anerkennung zu erzeugen und zu pflegen“ um damit die ehrenamtliche Arbeit zu würdigen.

Worte, die Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller gerne hörte. Schließlich zeigen aktuelle Zahlen, dass die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement zunehmen sinkt. Ein alarmierendes Signal, denn das Ehrenamt ist und bleibt einer der Grundpfeiler des Sportsystems.

Leistungen dokumentieren

Müller: „Unsere Sportvereine sind der Kitt der Gesellschaft. Der Heinz-Lindner-Preis zeigt sehr deutlich, was unsere Vereine leisten. Er ist zudem eine ideale Plattform, um diese Leistungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Und das haben die Vereine mehr als verdient!“

Werner Hinz/RW



Die Preisträger in der Gruppe „Vereine bis 500 Mitglieder“

1. Preis: FC Sportfreunde 1920 Schwalbach

In der Gruppe der Vereine bis zu 500 Mitgliedern sprach die Jury dem FC Sportfreunde 1920 Schwalbach den ersten Preis zu. Der 440 Mitglieder zählende Verein hat sich ganz dem Thema „Integration“ verschrieben und setzt dies konsequent und erfolgreich mit Hilfe diverser Angebote für Kinder schon ab dem Vorschulalter u.a. mit der Hilfe einer Integrationsbeauftragten um.

„Der Integrationsaspekt zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die Arbeit des Vereins“, hob Ralf-Rainer Klatt bei der Preisverleihung hervor. So bietet der FC in Kooperation mit zwei Kindertagesstätten auch schon den Kleinsten ab 4 Jahren ein kostenloses Bewegungsangebot an und bringt ihnen den spielerischen Umgang mit dem Ball näher.

Auf diese Weise können auch Kinder aus ärmeren Verhältnissen Sport betreiben, ohne einen Mitgliedsbeitrag bezahlen zu müssen. Der Verein ist Partner im Programm „Sport für alle Kinder“. In einer speziellen Initiative beschafft der FC in Kooperation mit Krankenkassen Hörgeräte für hörgeschädigte Kinder und engagiert sich damit bei der Integration von Menschen mit Behinderung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von sozial Benachteiligten durch einfallsreiche, innovative Ideen, die jedem, gleich in welcher finanziellen Lage er sich befindet, die Teilnahme am Vereinsangebot ermöglicht. Dieses Engagement würdigte die Jury mit dem ersten Platz in dieser Vereinsgruppe, verbunden mit einem Geldpreis in Höhe von 1.500 Euro.



Das Foto zeigt von rechts: Landessportbund-Vizepräsidenten Ralf-Rainer Klatt, Thomas Verges, Silvia Hür, Daniela Verges, Landessportbund-Präsidenten Dr. Rolf Müller und Staatssekretär Werner Koch.

2. Preis: Dauernheimer Trampolinverein „Die Kängurus“

Ein kleiner Verein mit großer sozialer Wirkung ist der Dauernheimer Trampolin Verein „Die Kängurus“. Lediglich 41 Mitglieder zählt der Verein aus dem Sportkreis Wetterau. „Hervorgegangen aus einer Eltern-Initiative entwickelte er sich zu einem sozial und hochmotiviertem Verein“, so der Isb h-Vizepräsident. Niedrige Mitgliedsbeiträge und individuelle Konzepte für Einkommensschwache machten dies deutlich.

So bieten die Kängurus kostenlose Workshops, veranstalten Ferienspiele oder Gemeinschaftsfahrten und übernehmen bei Bedarf die kompletten Kosten für einzelne Kinder.

Der Verein engagiert sich bei der Suchtprävention im Rahmen der Kampagne „Kinder stark machen“ und der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“. So verzichten die Vereinsverantwortlichen bei Sitzungen und Vereinsfesten auf alkoholische Getränke und machen sich so stark für ein drogenfreies Vereinsleben.

Die Jury erkannte dem Verein deshalb den 2. Preis in dieser Gruppe zu, der zudem mit einem Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro verbunden ist.



Das Foto zeigt von rechts: Staatssekretär Werner Koch, Landessportbund-Präsidenten Dr. Rolf Müller, Oliver Buchholz und Landessportbund-Vizepräsidenten Ralf-Rainer Klatt.